INTERNATIONAL UNION
OF RAILWAYS

PRESSEMITTEILUNG Nr. 23 / 2011

Die Grundsteinlegung für die zukünftige marokkanische Hochgeschwindigkeitsstrecke ist ein symbolischer Schritt auf dem Weg zur Hochgeschwindigkeit in Afrika

(Tanger/Paris, 29. September 2011). Die Grundsteinlegung der zukünftigen Hochgeschwindigkeitsstrecke in Marokko, die Tanger, Rabat und Casablanca verbindet, findet am Donnerstag, den 29. September, in Tanger statt und zwar im Beisein von Seiner Majestät König Mohammed VI. von Marokko und dem französischen Präsident Nicolas Sarkozy, Seiner Königlichen Hoheit Prinz Megrin Ben Abdulaziz Al Saoud als Repräsentant des Königreichs Saudi-Arabien und dem marokkanischen Minister für Infrastruktur und Verkehr Karim Ghellab, dem Generaldirektor der marokkanischen Eisenbahnen ONCF, Mohammed Rabie Khlie, gleichzeitig Präsident von UIC Afrika, und Guillaume Pepy, Präsident der SNCF, sowie Jean-Pierre Loubinoux, Generaldirektor des Internationalen Eisenbahnverbandes (UIC).

Dieser symbolische Akt ist der Beginn der Arbeiten zum Bau der Hochgeschwindigkeitsstrecke von 200 km, die über Rabat, die administrative Hauptstadt des Königreichs, die wichtigsten Wirtschaftszentren des Landes, Tanger und Casablanca, verbindet.

Die Reisezeit zwischen Tanger und Casablanca wird 2015, wenn die Strecke vollständig fertiggestellt ist, von heute 5 Stunden 45 Minuten auf 2 Stunden 10 Minuten verkürzt werden. Ab Inbetriebnahme dürften 6 Millionen Reisende diese Hochgeschwindigkeitsverbindung nutzen.

Nach der Entwicklung der Hochgeschwindigkeit und dem allseits bekannten Erfolg in Japan sowie in anderen Ländern Asiens, Europas, Russland, den USA und seit kurzem auch mit der Türkei im Mittleren Osten stellt der Baubeginn der marokkanischen Hochgeschwindigkeitsstrecke den Beginn der Entwicklung der Hochgeschwindigkeit auf dem afrikanischen Kontinent dar.

Jean-Pierre Loubinoux, Generaldirektor der UIC, begrüßt dieses Ereignis, „*das von außerordentlicher Wichtigkeit ist, da es über die Entwicklung der ersten HGV-Strecke auf dem afrikanischen Kontinent hinaus auch das erste Glied eines Netzes darstellt, das sich in Richtung Süden ausbreiten wird. Die Hochgeschwindigkeit bedeutet neben dem bereits gut ausgebauten klassischen Eisenbahnnetz eine wirtschaftliche, industrielle und soziale Dynamik für Marokko. Die marokkanischen Eisenbahnen sind eines der aktivsten Mitglieder unseres Verbandes und nehmen an einer ganzen Reihe von Projekten im Bereich Infrastruktur, Sicherheit und Security teil, wobei Moha Khaddour von der ONCF den Vorsitz der weltweiten Security-Plattform innehat.*“ Für Jean-Pierre Loubinoux, ehemals CEO von SNCF International, ist der Bau der zukünftigen HGV-Strecke in Marokko besonders prägend: Er war seinerzeit zusammen mit Mohammed Rabie Khlie verantwortlich für die Vorbereitung der Abkommen zwischen dem französischen und dem marokkanischen Staat, die letztendlich im März 2009 unterschrieben worden sind.

Diese ersten Hochgeschwindigkeitsverbindung im Maghreb ist der Vorreiter für die Entwicklung eines Eisenbahnpersonenverkehrssystems, das besonders schnell und sicher (bei der Eisenbahnhochgeschwindigkeit gab es in den 50 Betriebsjahren weltweit kaum Opfer zu beklagen) ist, einen hohen Qualitätsstandard im Servicebereich bietet und umweltfreundlich ist.

Weitere Informationen über dieses Projekt finden Sie auf der Webseite der marokkanischen Eisenbahnen (ONCF): http://www.oncf.ma

Kontakt bei der UIC:

Liesbeth de Jong
Medienreferentin
Email: dejong@uic.org

Hinweise für die Redaktion

Die Hochgeschwindigkeit entwickelt sich auf der ganzen Welt mit rasantem Tempo. Das weltweite Eisenbahnhochgeschwindigkeitsnetz, das Geschwindigkeiten von mindestens 250 km/h zulässt, umfasst insgesamt an die 17 000 km und wartet mit ungefähr 2 100 Hochgeschwindigkeitszügen in Betrieb auf. Seit der Einführung der Hochgeschwindigkeit 1964 in Japan haben 18 Milliarden Reisende Hochgeschwindigkeitszüge benutzt – diese Zahl wird sich 2025 mehr als verdreifachen.

Laut heutigen Voraussagen wird erwartet, dass das Hochgeschwindigkeitsnetz in den nächsten 15 Jahren insgesamt 42 000 km umfassen wird und die Anzahl der Hochgeschwindigkeitszüge in Betrieb auf 5 600 ansteigen wird.

Zusätzlich zu den „traditionellen" Hochgeschwindigkeitsländern wie Japan, Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien, Belgien, Großbritannien, der Türkei, den Niederlanden, den USA, Korea und China werden auch andere Länder wie Marokko, Polen, Russland, Iran, Saudi Arabien, Brasilien und Indien zur Hochgeschwindigkeitsfamilie gehören – Ausdruck des globalen Charakters bei der Entwicklung der Hochgeschwindigkeit.

Die Länder, die sich für ein Hochgeschwindigkeitssystem entschieden haben, sehen dies als Mittel, sich gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen der Mobilität zu stellen und gleichzeitig hohe Leistungsfähigkeit, Sicherheit, Umweltfreundlichkeit und Kosteneffizienz zu gewährleisten.

Hochgeschwindigkeit ist eine wichtige Quelle für wirtschaftliche Aktivitäten, Beschäftigung und Finanzen. Der Bau und der Unterhalt von Strecken, Rollmaterial und Bahnhöfen schafft nicht nur neue Arbeitsplätze sondern auch Serviceleistungen an Bord und in und um den Bahnhof herum.

Hochgeschwindigkeit fördert die Mobilität der Menschen und macht Reisen komfortabler. Hochgeschwindigkeitszüge verkehren von einem Stadtzentrum zum nächsten. Hochgeschwindigkeit ist die einzige Art des Personenverkehrs, die es möglich macht, zu sitzen, aufzustehen, herumzugehen, auf dem Laptop zu arbeiten und Wi-Fi in Anspruch zu nehmen und jederzeit ein Handy zu benutzen, und die alle weiteren Serviceleistungen an Bord bietet. Hochgeschwindigkeit kann Reisende aus dem Luft- und Straßenverkehr gewinnen: höhere Zuggeschwindigkeiten bedeuten auch weniger Reisende in Flugzeugen und in Autos, Hochgeschwindigkeit ist daher effizienter und logischer für die Gesellschaft als Ganzes.